

KOOPERATION VON REGIONALPOLIZEI UND OFFENER KINDER- UND JUGENDARBEIT

Grundlagenpapier

(Genehmigt durch die Ressortvorsteherin Sicherheit und Kultur, Christiane Guyer,
und den Ressortvorsteher Bildung und Soziales, Dominik Gresch, Januar 2016)

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung/Ausgangslage	3
2	Ziel/Zweck des Grundlagenpapiers	3
3	Organigramme	4
3.1	Regionalpolizei	4
3.2	Offene Kinder- und Jugendarbeit Zofingen	4
4	Beruflicher Auftrag/Fachliche Grundlagen	5
4.1	Regionalpolizei.....	5
4.2	Kantonspolizei.....	5
4.3	Offene Kinder- und Jugendarbeit	6
5	Definition/Verständnis von Prävention	7
5.1	Regionalpolizei.....	7
5.1.1	Primäre Prävention.....	7
5.1.2	Sekundäre Prävention	7
5.2	Kantonspolizei.....	8
5.3	Offene Kinder- und Jugendarbeit Zofingen.....	8
6	Schnittstellen und Synergien	9
6.1	Schnittstellen	9
6.2	Kooperationsfelder	10
6.2.1	Prävention	10
6.2.2	Information	10
6.2.3	Öffentlicher Raum	10
6.2.4	Delinquenz.....	10
7	Definition der Zusammenarbeit	10
7.1	Kritischer Dialog	10
7.2	Kooperationsgefässe	11
7.2.1	Roundtable lokal	11
7.2.2	Informelle Treffen lokal.....	11
7.2.3	Roundtable regional	11

1 Einleitung/Ausgangslage

Während die Polizei traditionsgemäss einen Standort in Zofingen hat, ist bei der Stadt Zofingen erst seit dem Jahr 2002 eine professionelle Offene Kinder- und Jugendarbeit verankert. Im Jahr 2007 haben sich die Gemeindepolizeien im gesamten Kanton Aargau zu Regionalpolizeien zusammengeschlossen. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit hingegen ist nach wie vor kommunal organisiert. In den Strukturen des Vereins AGJA (Jugendarbeit Aargau) bestehen acht regionale Netzwerke. Durch diese freiwillige Vernetzung der Arbeitsstellen auf regionaler Ebene wird der Austausch gefördert und können gemeinsame Synergien genutzt werden. Im Zuge der Regionalisierung hat bei der REPOL nach dem Vorbild der Kantonspolizei sowie der Polizeien in grösseren Städten eine Spezialisierung, unter anderem auf die Zielgruppe Jugendliche, stattgefunden. Seither kümmern sich bei der REPOL Jugendsachbearbeitende speziell um Fragen der Delinquenz bei Jugendlichen.

Seit Einführung der professionellen Offenen Kinder- und Jugendarbeit bei der Stadt Zofingen, hat eine Zusammenarbeit zwischen der Regionalpolizei und der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, meist situationsbezogen, stattgefunden. Der Austausch war geprägt durch gegenseitigen Respekt und Anerkennung der unterschiedlichen Aufträge. Zeitweise bestand auch eine regelmässige Vernetzung im Rahmen des regionalen Netzwerks der Offenen Jugendarbeit. Form und Intensität der Zusammenarbeit waren jedoch stark von den jeweils tätigen Personen abhängig. Auch auf kantonaler Ebene sind der Kantonalverband AGJA als Vertreter der Offenen Jugendarbeit sowie die Verbände der Kantonspolizei und Regionalpolizeien seit einigen Jahren engagiert, Kooperationen auf lokaler Ebene zu fördern, indem jährlich ein Austausch organisiert wird und Fachpersonen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in der Polizeiausbildung Module gestalten.

Dennoch können Unstimmigkeiten und Missverständnisse die vorhandene Basis der Kooperation immer wieder beeinträchtigen. Hervorgehoben werden Störungen zum einen durch die unterschiedlichen Aufträge und fachlichen Grundprinzipien im Umgang mit derselben Zielgruppe oder durch spezifische Erfahrungen bei Interventionen. Zum anderen kann der mangelnde Kenntnisstand über Aufgaben und Ziele der jeweils anderen Partei der Grund für falsche Erwartungen und Fehlannahmen über Handlungsmöglichkeiten, aber auch über Grenzen der Zusammenarbeit sein.

Die Beteiligten erachten den Zeitpunkt als richtig, um die bisher lose Form der Zusammenarbeit mit einem gemeinsam erarbeiteten Grundlagenpapier zu formalisieren und damit die Basis für eine gelingende Kooperation, bei der unterschiedliche Standpunkte sachlich dargelegt und Grenzen respektiert, aber auch Synergien und gemeinsame Ziele genutzt werden, zu bilden.

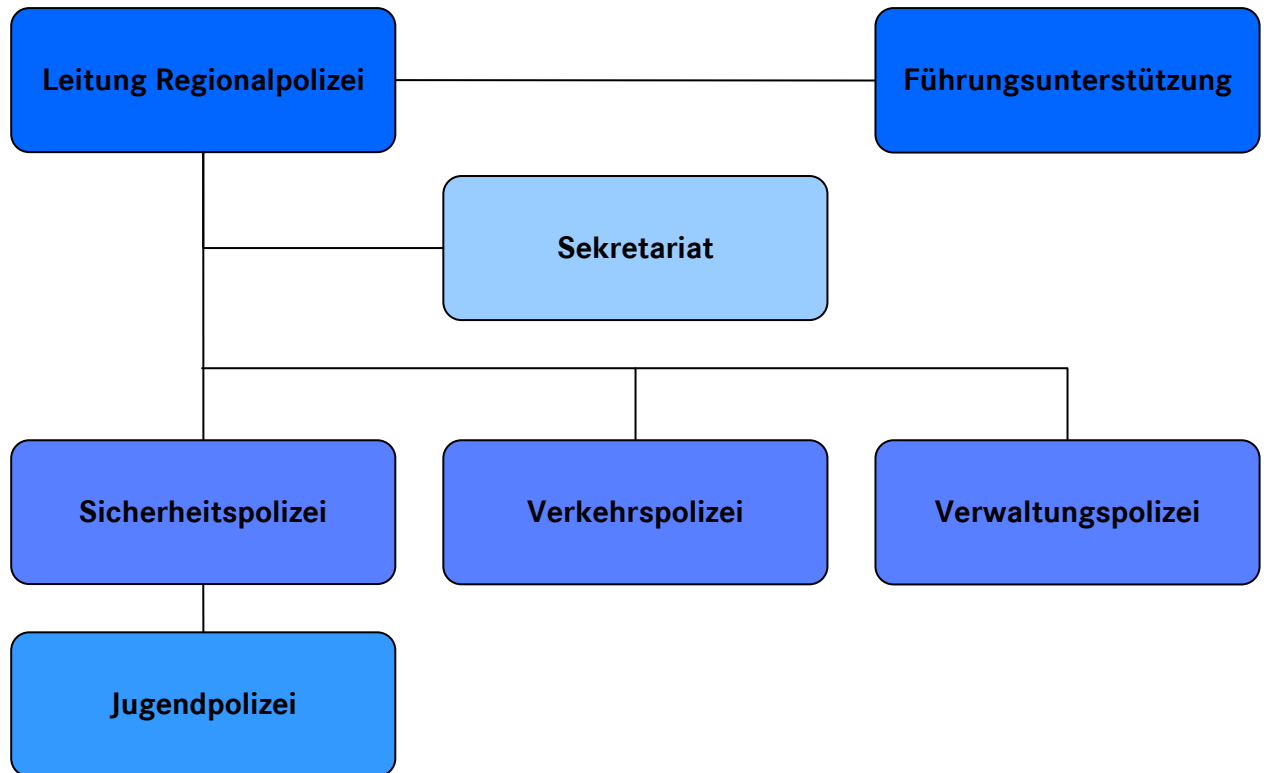
2 Ziel/Zweck des Grundlagenpapiers

Das Grundlagenpapier soll der REPOL und der Offenen Kinder- und Jugendarbeit als verbindlicher Leitfaden und Arbeitspapier dienen, das periodisch überprüft werden soll. Längerfristig kann das Papier auf die lokalen Verhältnisse angepasst und in weiteren der REPOL Zofingen angeschlossenen Gemeinden zur Anwendung kommen. Darüber hinaus könnte der Inhalt gegebenenfalls zum Thema Kooperation von Polizei und Schulsozialarbeit erweitert werden. Festgelegt werden sollen insbesondere:

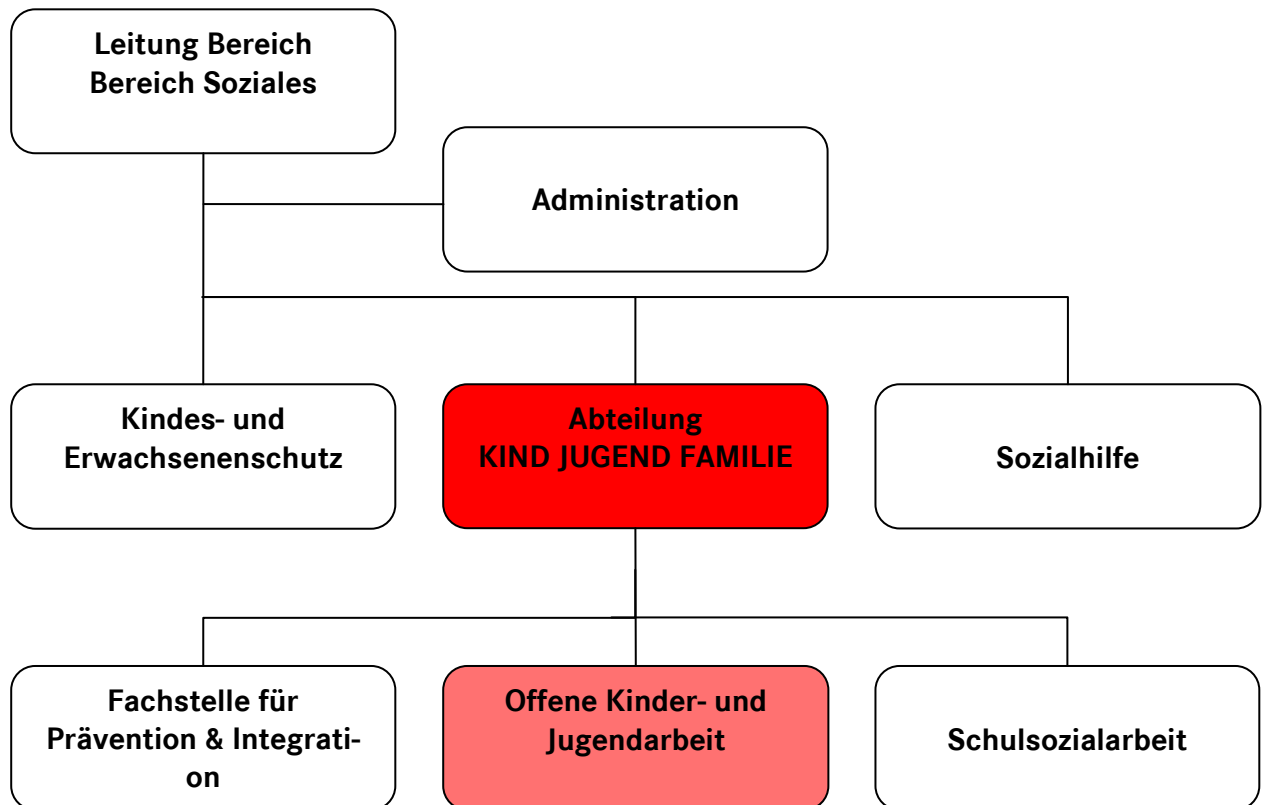
- Organisationsstruktur, Aufträge und Hauptaufgaben
- Fachlichen und gesetzlichen Grundlagen
- Verständnis und die Definition von Prävention
- Vorhandenen Synergien und Kooperationsfelder
- Definition eines kritischen Dialogs und der Grenzen der Kooperation
- Formen und Gefässe der Kooperation auf strategischer und operativer Ebene

3 Organigramme

3.1 Regionalpolizei



3.2 Offene Kinder- und Jugendarbeit Zofingen



4 Beruflicher Auftrag/Fachliche Grundlagen

4.1 Regionalpolizei

Das Polizeigesetz (PolG) überträgt den Kommunalen Polizeien die Lokale Sicherheit in den Gemeinden.

Polizeigesetz PolG § 4:

Die Gemeinden gewährleisten nach Massgabe von § 19 die lokale Sicherheit auf dem Gemeindegebiet.

Die lokale Sicherheit umfasst:

- die Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit, Ruhe und Ordnung,
- das Sicherstellen der dauernden Einsatzbereitschaft von Polizeikräften oder eines Pikettdienstes
- die Überwachung und Kontrolle des ruhenden Strassenverkehrs auf dem ganzen Gemeindegebiet sowie des fliessenden Strassenverkehrs innerorts und auf Gemeindestrassen ausser Orts
- verwaltungspolizeiliche Aufgaben

Im Weiteren regeln nachfolgende Dokumente die fachlichen Grundlagen der Regionalpolizei:

- Dienstbefehle der Kantonspolizei
- Weisungen Staatsanwaltschaft
- Weisungen Jugendanwaltschaft
- Weisungen Regionalpolizei Zofingen

Die polizeilichen Jugendsachbearbeiter/-innen der Regionalpolizei Zofingen:

- Sind kompetente und vertrauensvolle Ansprechpersonen
- Fördern Vertrauensverhältnis zwischen Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen und der Polizei
- Zeigen Lösungsansätze auf
- Beraten in allen Belangen und Problemen
- Vermitteln bei Bedarf die richtigen Ansprechstellen, bzw. knüpfen die notwendigen Kontakte
- Erklären gesetzliche Bestimmungen bzw. Grundlagen
- Arbeiten vernetzt mit Jugend- und Sozialarbeitenden
- Pflegen Kontakte zu Schulleitungen und zu Schulhausabwarten
- Arbeiten eng mit der Kantonspolizei zusammen
- Gehen auf Wiederholungs- bzw. Intensivtäterschaft zu und handeln
- Arbeiten mit den Untersuchungs- und Strafverfolgungsbehörden zusammen

4.2 Kantonspolizei

Die personell eingeschränkte/reduzierte Jugendsachbearbeitung erfolgt bei der Kantonspolizei in den dezentralen Strukturen sowie im Rahmen der dualen Sicherheitsarchitektur im engen Verbund mit den Polizeikräften der Gemeinden. In den Abteilungen Ost, West und Nord der Kantonspolizei sind Jugendsachbearbeitende tätig.

Der Fachstellenleiter der Kantonspolizei Aargau ist verantwortlich für die Führung sämtlicher Prozesse und Abläufe an der Schnittstelle zwischen JUGA, REPOL und KAPO. Eine Hauptaufgabe ist die laufende Standardisierung und Weiterentwicklung der organisationsübergreifenden Zusammenarbeit im Bereich Jugend.

4.3 Offene Kinder- und Jugendarbeit

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist ein Teilbereich der professionellen Sozialen Arbeit mit einem sozialräumlichen Bezug und einem sozialpolitischen, pädagogischen und soziokulturellen Auftrag. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit begleitet und fördert Kinder und Jugendliche auf dem Weg zur Selbstständigkeit. Dabei setzt sie sich dafür ein, dass Kinder und Jugendliche im Gemeinwesen partnerschaftlich integriert sind, sich wohl fühlen und an den Prozessen unserer Gesellschaft mitwirken.¹

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit kann nur bedingt auf gesetzliche Grundlagen zurückgreifen. Im Kanton Aargau ist sie grundsätzlich kommunal verankert. In gewissen Bezirken ist die Offene Kinder- und Jugendarbeit regional organisiert – häufig basierend auf Leistungsverträgen. Es kommen verschiedene Trägerschaftsmodelle vor:

- Einwohnergemeinde oder mehrere Einwohnergemeinden (gängigste Form)
- Verein mit Leistungsauftrag mit einer oder mehreren Einwohnergemeinden
- Kirchgemeinde
- Kombinationen von Einwohnergemeinde und Kirchgemeinde oder weiteren Trägerschaften

Die wichtigsten Arbeitsgrundlagen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Zofingen:

- Neues Kinder- und Jugendförderungsgesetz, welches am 1. Januar 2013 in Kraft getreten ist. Gestützt auf das Gesetz über die Förderung der ausserschulischen Kinder- und Jugendarbeit (KJFG) kann der Bund Finanzhilfen gewähren.
- § 38 Abs. 1 der Kantonsverfassung: „Der Kanton und die Gemeinden berücksichtigen bei allen ihren Tätigkeiten die Anliegen und die Bedürfnisse der Jugend.“
- Leitbild Jugendpolitik des Kantons Aargau
- Grundlagenpapier des Dachverbandes offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz (DOJ)
- Grundlagenkonzepte der Stadt Zofingen (OE II, Betriebskonzept Jugendkulturlokal Zofingen, Konzept Primokiz Zofingen – frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung, Konzept Arbeitsbereich Mobile Jugendarbeit, diverse Zusatzkonzepte)
- Legislaturprogramm des Stadtrates und Jahresziele

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit Zofingen richtet ihre Arbeit nach den Grundprinzipien der Integration, Partizipation, Prävention und Sozialraumorientierung aus. Das Kernziel ist die (soziale) Integration von Kindern und Jugendlichen, bzw. bestimmter Gruppen von Kindern und Jugendlichen. Integration wird als gegenseitiger Prozess zwischen Gesellschaft, Kindern und Jugendlichen verstanden.

Die Aktivitäten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Zofingen sollen dazu beitragen, dass Kinder und Jugendliche ein hohes Selbstwertgefühl haben, über Handlungskompetenzen und tragende soziale Beziehungen zu Gleichaltrigen und Erwachsenen sowie – unabhängig von Geschlecht, Herkunft, sozialer Stellung, Lebensform, religiöser, weltanschaulicher oder politischer Überzeugung – über gleichberechtigten Zugang zu gesellschaftlichen Ressourcen verfügen.

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit Zofingen gestaltet ihre Arbeit so, dass Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bei der Planung, Ausgestaltung und Umsetzung von eigenen Projekten und Anlässen beteiligt werden. Weiter setzt sie sich dafür ein, dass Kinder und Jugendliche in demokratischen Prozessen d. h. in der Planung, Ausgestaltung und Umsetzung von sie betreffenden städtischen Projekten sowie bei der Gestaltung des öffentlichen Raumes mitwirken können.

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit Zofingen arbeitet sozialraumorientiert. Das heisst,

- sie nimmt eine sozialräumliche Perspektive ein und knüpft konsequent an den Lebenswelten, den Bedürfnissen und den Interessen der Kinder und Jugendlichen an;
- sie ist aktivierend und Selbsthilfe fördernd;

¹ Offene Kinder- und Jugendarbeit in der Schweiz, Grundlagen für Entscheidungsträger und Fachpersonen, Dachverband offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz, www.doj.ch

- sie gewinnt unterschiedlichen Akteurinnen/Akteuren für Kooperationen und aktivierbaren Ressourcen.

Die Aktivitäten und Interventionen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Zofingen sind präventiv, indem sie Risikofaktoren zu vermindern helfen, Schutzfaktoren fördern, bzw. dazu beitragen, mit Risikofaktoren adäquat umzugehen.

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit Zofingen ist in verschiedenen Bereichen tätig:

- Jugendkultur (Veranstaltungen, Konzerte und Raumvermietungen)
- Mobile Kinder- und Jugendarbeit (aufsuchende Arbeit auf öffentlichen Plätzen, Quartiersspielplätzen, Präventionsarbeit und Projektarbeit wie z. B. Heitere Box und Mobile Box)
- Projekte z. B. Saturday Night Sport und Open Sunday (offene Turnhalle für Jugendliche und Kinder etc.)

Für die Ausübung ihrer Tätigkeit setzt die Offene Kinder- und Jugendarbeit Zofingen verschiedene Mittel ein. Die wichtigsten sind:

- Eigene Angebote durchführen und Animation zur aktiven Freizeitgestaltung
- Initiieren und Durchführen von Partizipationsprojekten
- Coaching von Gruppen in ihren Anliegen zur Freizeitgestaltung und Mitwirkung
- Vermitteln zwischen Jugendgruppen/Cliquen sowie zwischen Jugendlichen und Erwachsenen im öffentlichen Raum
- Betreiben eines Jugendkulturlokals in enger Zusammenarbeit mit kulturellen Akteuren/Akteurinnen
- Beratung/Information und Triage
- Öffentlichkeitsarbeit und die Pflege diverser digitaler Medien (Website, Facebook, Gate4800)
- Vernetzung mit wichtigen lokalen und regionalen Akteurinnen/Akteuren in den Bereichen Kinder- und Jugendförderung, Jugendschutz und Jugendhilfe

5 Definition/Verständnis von Prävention

5.1 Regionalpolizei

Unter Prävention seitens der Polizei versteht man vorbeugende Massnahmen (uniformierte Patrouillentätigkeit, Verkehrsinstruktion, Präventionsunterricht an Schulen zu verschiedenen Themen etc.), um ein unerwünschtes Ereignis oder eine unerwünschte Entwicklung zu vermeiden.

5.1.1 Primäre Prävention

Dieser Ebene zugeordnet sind sämtliche vorbeugenden Massnahmen wie z. B. Stärkung des Rechts- bzw. Unrechtsbewusstseins, Stärkung der sozialen Kompetenzen, Aufklärungskampagnen, Brechen der Anonymität bestimmter Gruppierungen. Ihr gemeinsames Ziel ist es, das Auftreten neuer Störungen zu verringern, bzw. zu vermeiden.

5.1.2 Sekundäre Prävention

Mit dem Stichwort „Sekundäre Prävention“ werden üblicherweise all jene Massnahmen beschrieben, die potenzielle Täterschaft abhalten sollen, Straftaten zu begehen. Störungen sollen möglichst frühzeitig erkannt werden und durch entsprechende Reaktionen, die in der Regel Interventionen sind, sollen diese vorhandenen Störungen möglichst klein gehalten, bzw. reduziert werden. Die sekundäre Prävention beginnt dann, wenn sich das unerwünschte Verhalten bereits ereignet hat, wenn sich z. B. Schüler/innen in einer akuten Konflikt- oder Krisensituation befinden.

Die REPOL resp. ausgebildete Jugendsachbearbeitende leisten regelmässige Patrouillen und kontrollieren dadurch bekannte Hotspots. Sie kontrollieren Jugendliche oder junge Erwachsene, diskutieren mit ihnen über ihr Verhalten vor Ort und die vorhandene örtliche Problematik. Dadurch stehen sie auch als Ansprechpersonen für weitere Probleme zur Verfügung.

5.2 Kantonspolizei

Die kriminalpolizeiliche Prävention soll zur Aufgabe haben, die Bevölkerung, Schulen, Medien und andere Beteiligte über die Erscheinungsformen der Kriminalität und Möglichkeiten zu deren Verhinderung aufzuklären. Kriminalprävention soll aber auch als gesamtgesellschaftliche Aufgabe verstanden werden, die nicht nur von der Polizei, sondern auch von anderen Institutionen wahrgenommen werden.

Im Kanton Aargau ist die Prävention bei der Polizei hauptsächlich Aufgabe der REPOL.

5.3 Offene Kinder- und Jugendarbeit Zofingen

Die Aktivitäten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Zofingen sollen primär einen Beitrag dazu leisten, dass Kinder und Jugendliche nicht von sozialen Problemen und Desintegration betroffen sind.

Die Präventionsansätze werden dabei nach Zielgruppen unterschieden:

- Die universelle Prävention richtet sich an alle Kinder und Jugendlichen in einem vorgegebenen Sozialraum (z. B. in einer Schulklasse).
- Die selektive Prävention richtet sich an definierte Risikogruppen (z. B. Jugendliche ohne Lehrstelle).
- Die indizierte Prävention richtet sich an definierte Risikoindividuen (z. B. eine/n Jugendliche/n mit Gewalttendenzen).

Im Zentrum stehen das Fördern von Schutzfaktoren sowie das Lernen, mit Risikofaktoren adäquat umzugehen. Bei Bedarf interveniert die Offene Kinder- und Jugendarbeit Zofingen auch zur Verminderung von Risikofaktoren.

Schutzfaktoren sind beispielsweise:

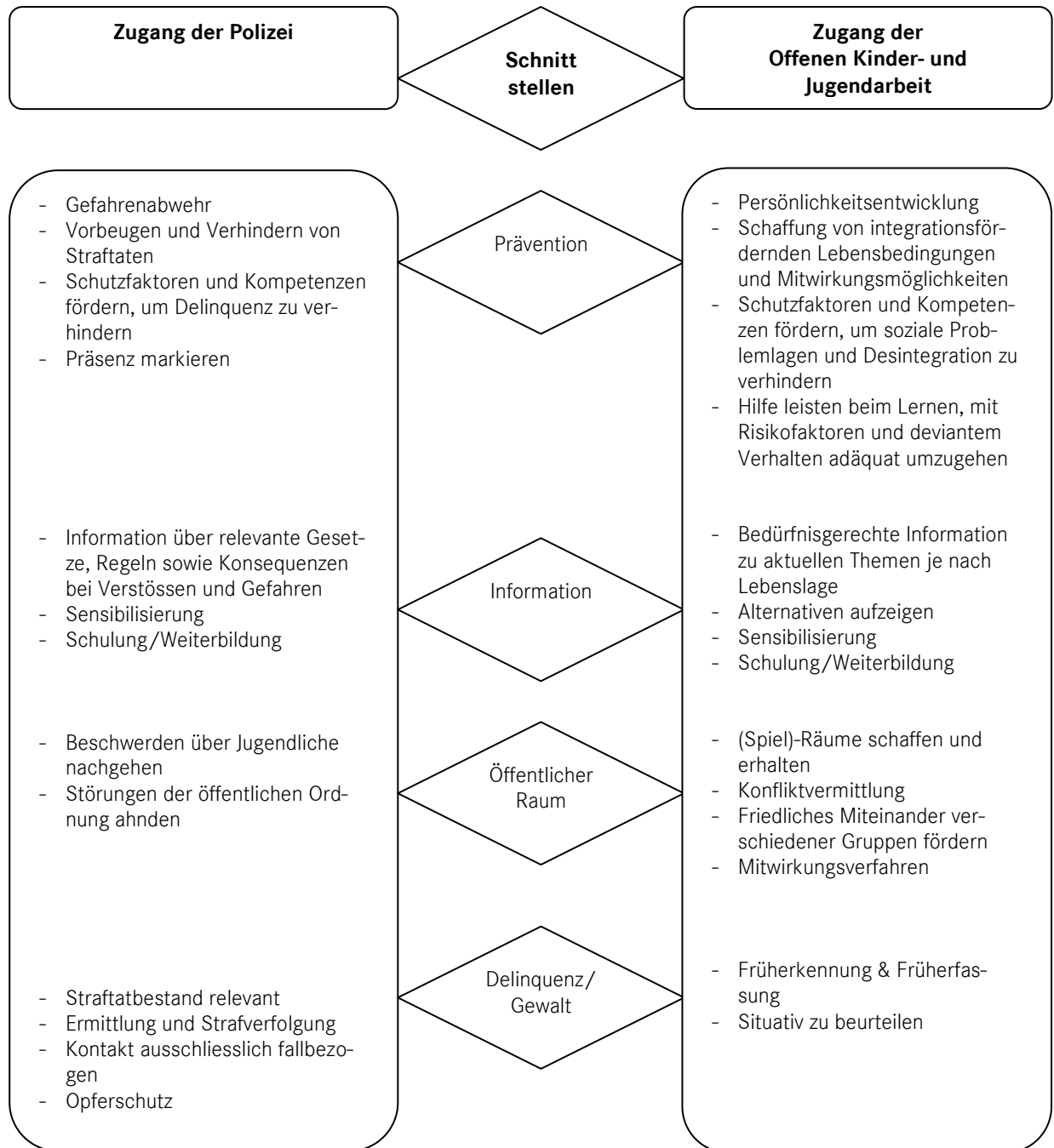
- Funktionierende Beziehungen zu Gleichaltrigen und Erwachsenen
- Erfahrung von Selbstwirksamkeit
- Lob erhalten für soziales Engagement
- Kommunikative Kompetenzen
- Aktive Freizeitgestaltung

Risikofaktoren sind beispielsweise:

- Erheblicher Substanzkonsum (Zigaretten, Alkohol, Cannabis)
- Keine Möglichkeiten für Spiele und Austausch mit Gleichaltrigen
- Kein familiärer und sozialer Rückhalt
- Gewalterfahrungen
- Schlechte Schulleistungen
- Aussichtslose Lehrstellensuche
- Schlechtes Selbstwertgefühl

6 Schnittstellen und Synergien

6.1 Schnittstellen



6.2 Kooperationsfelder

6.2.1 Prävention

- Gemeinsame Aktionen zur Förderung von Schutzfaktoren und Kompetenzen, um Delinquenz vorzubeugen sowie Integration und Persönlichkeitsentwicklung zu fördern. Dies erfolgt in enger Zusammenarbeit mit Schulen, Schulsozialarbeit, offener Kinder- und Jugendarbeit.

6.2.2 Information

- Gemeinsame Sensibilisierung hinsichtlich Regeln im öffentlichen Raum, Toleranz und einem friedlichen Miteinander auf öffentlichen Plätzen sowie einer Jugend, die ihren Raum in Anspruch nehmen darf.
- Gemeinsame Informationskampagnen gerichtet an Kinder, Jugendliche, Eltern und Bevölkerung zu kinder- und jugendrelevanten Gesetzen/Regeln sowie Themen hinsichtlich Delinquenz, Opferschutz, Gewaltvorkommnissen und sozialen Notlagen.
- Gemeinsamer Besuch von Weiterbildungen, Durchführung von kurzen Schulungsmodulen für die jeweils andere Organisation.

6.2.3 Öffentlicher Raum

- Austausch über aktuelle und mögliche Hotspots sowie seitens der REPOL über drohende Repressionsmassnahmen aufgrund von Beschwerden (Wegweisungen, Platzverbote und Konflikt Eskalationen zwischen Nutzern/Nutzerinnen).
- Zusammenarbeit aller Akteurinnen/Akteure (REPOL, Offene Kinder- und Jugendarbeit, Schule, Werkhof, Bauverwaltung sowie Akteurinnen/Akteure vor Ort) zum Austausch über Haltung und Aufträge (z. B. Littering) im öffentlichen Raum und allfälliger Massnahmenkoordination.

6.2.4 Delinquenz

- Klärung der gegenseitigen Datenweitergabe bzw. des Datenschutzes (muss von Fall zu Fall geprüft werden).

7 Definition der Zusammenarbeit

7.1 Kritischer Dialog

Aufträge wie auch Verfahrensweisen, Handlungsprinzipien und Methoden der REPOL und der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Zofingen unterscheiden sich grundsätzlich. Weil sich die Aufträge, Methoden und Prinzipien deutlich unterscheiden, ist es wichtig, dass sie gegenseitig – sowohl auf strategischer als auch auf operativer Ebene – bekannt, akzeptiert und reflektiert sind, sowie die Möglichkeiten und Grenzen der Zusammenarbeit realistisch eingeschätzt werden.

Die REPOL wie auch die Offene Kinder- und Jugendarbeit Zofingen äussern den Wunsch nach einer offenen und direkten Kommunikation sowie einem kritischen Dialog. Voraussetzungen für das Gelingen sind:

- Akzeptanz der jeweiligen gesellschaftlichen Aufträge und des Datenschutzes
- Rasche direkte Kontaktaufnahme bei Fragen, Unklarheiten und besonderen Vorkommnissen
- Kommunikation wann immer möglich persönlich
- Realistische Einschätzung der vorhandenen zeitlichen Ressourcen für die Zusammenarbeit
- Dementsprechend pragmatisches Vorgehen bei der Schaffung, Weiterentwicklung und Erhaltung von institutionalisierten Austauschgefässen sowie beim Definieren und Umsetzen gemeinsamer Ziele, Aktionen und Projekte
- Funktionierende regionale Vernetzung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit
- Support seitens der Ressortvorstehenden

7.2 Kooperationsgefässe

7.2.1 Roundtable lokal

Teilnehmende: Ressortvorstehende Bildung und Soziales sowie Sicherheit und Kultur der Stadt Zofingen, Bereich-/Abteilungsleitende, Verantwortlicher Jugendpolizei der REPOL, Fachpersonen bei Bedarf

Zweck: Plattform für...

- die gegenseitige Information
- Erfahrungsaustausch
- das Nachbesprechen konkreter Fragen und Vorkommnissen sowie Treffen spezieller Vereinbarungen von lokaler Relevanz
- die Jahresauswertung und -planung
- die gemeinsame Legislaturplanung
- die Planung gemeinsamer Aktionen und Projekte
- die Planung des Roundtables regional

Zuständigkeit: Ressorts, alternierend
(1x jährlich, Zeitraum Herbst)

7.2.2 Informelle Treffen lokal

Teilnehmende: Fachpersonen und/oder Leitungspersonen beider Ressorts nach Bedarf

Zweck/Ziel:

- Erfahrungsaustausch
- Besprechung aktueller Vorkommnisse und Vorhaben gemeinsamer Einschätzungen von Brennpunkten
- Kurzfristige Interventionen besprechen, planen und auswerten
- Rollende Planung bei gemeinsamen Projekten bzw. Aktionen

Zuständigkeit: Je nach Bedarf
(je nach Thema und Jahresplanung)

7.2.3 Roundtable regional

Teilnehmende: Ressortvorstehende, zuständige Bereich-/ Abteilungsleitende, Verantwortlicher Jugendpolizei der REPOL, Fachpersonen der REPOL sowie der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Einzugsgebiet der REPOL nach Bedarf

Zweck/Ziel: Plattform für...

- aktuelle Informationen aus der REPOL/JUPOL und dem regionalen Netzwerk der Offenen Kinder- und Jugendarbeit
- den Erfahrungsaustausch der Behördenmitglieder
- das Finden von gemeinsamen Lösungen/Handlungsansätzen zu aktuellen Themen

Zuständigkeit: REPOL
(Nach Bedarf bei aktuellem Thema)